

II-3985 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 10.001/88-Parl/91

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

Wien, 28. November 1991

B M
W F

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN
TELEFON
(0222) 531 20-0
DVR 0000 175

1649 IAB
1991 -12- 02
zu 1698 W

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1698/J-NR/91, betreffend Betriebswirtschaftsstudium an der SOWI-Fakultät der Universität Wien, die die Abgeordneten Klara Motter und Genossen am 4. Oktober 1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Welche zusätzliche Mittel finanzieller, personeller und räumlicher Natur sind für die Durchführung des Studienzweiges "Internationale Betriebswirtschaft" an der Universität Wien vorhanden, ohne daß der derzeit bereits laufende Studienbetrieb der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften beeinträchtigt wird?
5. Welche generelle Entlastung personeller, finanzieller und räumlicher Natur wird das zusätzliche Angebot eines Betriebswirtschaftsstudiums an der Sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien für den Bereich der Wirtschaftsuniversität Wien bringen?

Antwort zu 1. und 5.:

Während der 80-er Jahre war generell ein Nachlassen des Zustroms zu den Universitäten zu beobachten. Lediglich im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften kam es insoferne zu einer Sonderentwicklung, als der Zustrom außerordentlich stark zunahm. Zwischen 1980 und 1988 stiegen die Gesamthörerzahlen um mehr als 100 %. Für die 90-er Jahre wird eine Stabilisierung des Zustroms auf einem hohen Niveau von jährlich zwischen 4500 und 5000 Erstinskribierenden erwartet.

- 2 -

Innerhalb dieser Gesamtsituation der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften nimmt die Wirtschaftsuniversität Wien eine Sonderstellung ein. Mehr als die Hälfte der Studierenden der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften studieren in Wien, ein Großteil davon an der Wirtschaftsuniversität Wien. Die Wirtschaftsuniversität Wien weist zur Zeit annähernd 20.000 ordentliche Studierende auf und hat die optimale Betriebsgröße eindeutig überschritten. Trotz eines beachtenswerten Planstellenzuwachses während der letzten Jahre ist die Ausbildungssituation an der Wirtschaftsuniversität äußerst angespannt. In räumlicher Hinsicht, und zwar sowohl hinsichtlich der Hörsäle als auch hinsichtlich der Unterbringung der Institute, sind keine Kapazitätsreserven mehr vorhanden.

In dieser Situation waren Maßnahmen zu einer wirkungsvollen Entlastung der Wirtschaftsuniversität Wien dringend erforderlich. Diese wurden durch Einrichtung des Studienzweiges Betriebswirtschaft und des Studienversuches Internationale Betriebswirtschaft an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien getroffen. Für das Betriebswirtschaftliche Zentrum der Universität Wien in der Brünnerstraße wurden bisher folgende räumliche, finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt:

Nettonutzfläche	6.000 m ²
Bruttogeschoßfläche	8.500 m ²
Nettobaukosten	S 140.000.000,--
Büroeinrichtung, AV-Ausstattung und EDV-Einrichtung (einschließlich 50 Studentenarbeitsplätze)	S 20.000.000,--

88 Planstellen, hievon 11 Ordinariate, 1 Extraordinariat, 37 Assistenten, 5 Bundeslehrer, 4 Bibliothekare, 5 ADV-Techniker und 25 nichtwissenschaftliche Stellen.

Da der Studienzweig Betriebswirtschaft und der Studienversuch Internationale Betriebswirtschaft von denselben Universitätslehrern angeboten werden, kann nicht dargestellt werden, wieviel von den vorhandenen Ressourcen durch die Internationale Betriebswirtschaft gebunden wird.

- 3 -

Entlastung der Wirtschaftsuniversität Wien

Im Wintersemester 1991/92 (Stand 28.10.1991) sind 501 Studierende für die Studienrichtungen des Betriebswirtschaftlichen Zentrums Brünnerstraße inskribiert, und zwar 338 für die Internationale Betriebswirtschaft (= 67%) und 163 für den Studienzweig Betriebswirtschaft (= 33%).

Auch wenn Doppelinskriptionen (Brünnerstraße und Wirtschaftsuniversität Wien) vorkommen, kann festgestellt werden, daß die Grundvorlesungen wegen des hohen Andranges in beiden Großhörsälen (zu je 200 Hörern) parallel angeboten werden müssen. Es handelt sich somit um zumindest 400 studienaktive Hörer, was der Planungserwartung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung entspricht.

2. Welche Erfahrungen hat das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mit dem seit Wintersemester 1990/91 eingerichteten Studienversuch "Internationale Betriebswirtschaft" an der Leopold Franzens-Universität in Innsbruck?

Antwort:

Das Studienprogramm "Wirtschaftswissenschaften mit internationaler Ausrichtung" ist seit dem Wintersemester 1989/90 an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck eingerichtet. Es erfreut sich eines sehr starken Zuspruchs, so sind im Wintersemester 1991/92 (Stand 28.10.1991) 385 Anfänger und 786 Gesamthörer dieses Studienprogrammes inskribiert.

(Zum Vergleich: Erstinskribierende der gesamten Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck im Wintersemester 90/91 752 und Gesamthörer 5701).

- 4 -

Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Innsbruck berichtet, daß mangels äquivalenter Angebote an anderen Universitäten bereits ein verstärkter Andrang von Studierenden aus dem Osten Österreichs zu spüren sei. Sie bringt die Hoffnung zum Ausdruck, daß der Wiener Studienversuch Internationale Betriebswirtschaft für sie eine Entlastung bewirken möge.

3. Gibt es Pläne von seiten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, auch an anderen Sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in Österreich den Studiengang internationale Betriebswirtschaft anzubieten?

Antwort:

Es gibt derzeit keine Pläne, an weiteren Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten Studiengänge "Internationale Betriebswirtschaft" einzurichten.

4. Welche Anzahl von Studienplätzen an ausländischen Universitäten bestehen zur Zeit, um den verpflichteten Auslandsaufenthalt der Absolventen des Studienversuches "Internationale Betriebswirtschaft" zu gewährleisten?

Antwort:

Im Gegensatz zum Innsbrucker Internationalen Studienprogramm, das einen verpflichtenden ausländischen Studienteil vorsieht, ist beim Wiener Studienversuch als Alternative die Möglichkeit eines Verbleibens am Studienort und eines Absolvierens von fremdsprachigen Lehrveranstaltungen vorgesehen.

Nichtsdestoweniger ist im geplanten Studienverlauf die Absolvierung eines Auslandsaufenthaltes während des 2. oder 3. Studienabschnittes vorgesehen.

- 5 -

Mit folgenden Universitäten wurden diesbezügliche Abkommen bereits abgeschlossen:

a) im Rahmen von Universitätsabkommen

University of California (d.s. Berkeley, U.C. at Los Angeles, St. Diego, St. Barbara, St. Cruz, Riverside, Irvine, Davis, St. Francisco),

Georgetown University, Washington D.C.

b) im Rahmen von Fakultätsabkommen

Ecole supérieure de Commerce de Paris (ESCP),
University of Swansea, GB.

Die diesbezüglichen internationalen Kontakte werden ständig ausgebaut.

Des weiteren besteht die Absicht, Auslandsaufenthalte im Rahmen des ERASMUS-Programmes zu ermöglichen.

Der Bundesminister:

